

WIR WERDEN NICHT RUHEN!

*Reicher Mann und armer Mann
standen da und sah'n sich an.
Und der Arme sagte bleich:
Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich!*

Bertolt Brecht



PARTEI DER ARBEIT
Die linke Stimme



WIR WERDEN NICHT RUHEN...

Krise? Nicht für alle! In der Schweiz verfügen weniger als drei Prozent der Bevölkerung über gleich viel steuerbares Einkommen wie die restlichen 97 Prozent. In den letzten zwanzig Jahren ist das Vermögen der 300 Reichsten von 86 auf 449 Milliarden Franken angestiegen.

2010 haben die 41 grössten börsenkotierten Schweizer Unternehmen alle Gewinn erzielen können. Insgesamt stiegen die Gewinne um 75 Prozent auf den neuen Rekordwert von 83,9 Milliarden Franken. In 26 der 41 beobachteten Unternehmen hat sich die Lohnschere 2010 weiter geöffnet. Durchschnittlich liegt die Lohnspanne bei 1:43. Das bedeutet, dass ArbeiterInnen im unteren Lohnsegment 43 Jahre arbeiten müssen, um den Jahreslohn eines Konzernleitungsmitglieds zu erhalten. Unterstützt werden die Konzerne auch durch bürgerliche Politik: Durch die Unternehmenssteuerreform II wurde ihnen mitten in der Krisenzeit ein Steuergeschenk von mehreren hundert Millionen Franken gemacht.

Der bürgerliche Staat spart bei den Ärmsten: Den Eltern von schwerstbehinderten Kindern wird die Leistung der Spitex gestrichen. Durch die laufende 6. Revision der Invalidenversicherung sollen vier Milliarden Franken eingespart werden. 2010 wurden durch die Revision der AVIG (Arbeitslosenversicherung, ALV) 600 Millionen auf Kosten der Erwerbslosen gespart. Durch die Revision wurden Tausende in die Sozialhilfe getrieben. Eine Abgabe von 0,12 Prozent auf das Vermögen der 300 reichsten Schweizer hätte die 600 Millionen in die Staatskassen gespült.

Der Abbau bei der ALV erhöht den Druck auf all jene, die noch einen Job haben. Ein Beispiel: Der Chemiekonzern Lonza hat per Juni 2011 im Werk in Visp kurzerhand die Arbeitsstunden von 41 auf 42,5 pro Woche erhöht. Natürlich bei gleichem Lohn, was für die betroffenen ArbeiterInnen zu einem Reallohnverlust von etwa vier Prozent geführt hat. Der Grund ist ein vermuteter Gewinnrückgang im Jahr 2011, bedingt durch den starken Franken. Der Konzern hat im Jahr 2010 einen Gewinn von über 250 Millionen Franken verbucht. Andere Unternehmen sind dem Beispiel gefolgt. Sie wälzen so die Krise auf die ArbeiterInnen um.

Wir stellen fest, dass Geld in der Schweiz keine Mangelware ist. Es ist massiv ungerecht verteilt. Wir stellen weiter fest, dass die neoliberale Politik der bürgerlichen Parteien als Hüterin und Vollstreckerin Teil des kapitalistischen Gesellschaftssystems ist. Sie unternimmt daher nichts, um die Ungerechtigkeit aufzuheben. Der Grund dafür ist bestechend einfach: Geld und die Herrschaft über die Produktionsmittel bedeuten gesellschaftliche Macht. Und damit die Macht in den Händen von Wenigen bleibt, muss die grosse Masse gegeneinander ausgespielt werden: «Sozialschmarotzer» gegen «ehrliche ArbeiterInnen», «Ausländer» gegen «Einheimische», «Christen» gegen «Muslime».

Partei der Arbeit der Schweiz

Postfach 533
3000 Bern 22
www.pda.ch

SEKTIONEN

Neue PdA Basel

Postfach 3733
4002 Basel
+41 (0)61 272 52 90
info@neuepda.ch
www.neuepda.ch

Partei der Arbeit Bern

Postfach 7501
3001 Bern
mail@pdabern.ch
www.pdabern.ch

Partei der Arbeit St. Gallen

Postfach 1622
9001 St. Gallen
contact@pdasg.ch
www.pdasg.ch

Partei der Arbeit Zürich

Postfach 8721
8036 Zürich
+41 (0)44 241 77 22
pdaz@pda.ch
www.pda.ch

Die PdA in der Romandie: www.pst.ch
Die PdA im Tessin: www.partitocomunista.ch



ARBEIT FÜR ALLE

Für uns ist die Arbeit ein Grundrecht für alle Menschen, da der gesellschaftliche Reichtum auf Arbeit beruht. Jede Arbeit ist wichtig und gleich viel Wert.

Wir fordern für heute...

- Die Durchsetzung der Lohngleichheit von Frau und Mann
- Die Einführung eines existenzsichernden Mindestlohnes von mindestens 4 000 Franken
- Die Einführung von Maximallöhnen
- Die Einführung der 35-Stunden Woche bei vollem Personal- und Lohnausgleich
- Den Ausbau des Kündigungsschutzes
- Durchsetzung und Ausbau der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit mit der EU
- Das Ende des Lohndumpings

für morgen...

- Die Stärkung der kämpferischen und basisorientierten Gewerkschaften
- Ein umfassendes (politisches) Streikrecht
- Effektive Massnahmen gegen den Flexibilisierungsdruck und den Stress am Arbeitsplatz

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft die Arbeit nicht für den Reichtum Weniger, durch Ausbeutung der Menschen und der Natur, sorgt, sondern dem Wohlstand aller dient.

Ungleiche Verteilung des Reichtums ist das sichtbarste Zeichen des Kapitalismus. Wenige besitzen das Meiste, die Meisten fast nichts. Eine Frechheit! Die Welt steht Kopf, wir helfen ihr auf die Beine!

Wir fordern für heute...

- Die Erhöhung der Gewinnsteuer bei Kapitalgesellschaften
- Die radikale Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer
- Die Erhöhung der Steuern auf alle privaten Vermögen ab 1 Million Franken
- Die Einführung einer Steuer auf Finanztransaktionen
- Die Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer
- Die Harmonisierung der Steuersätze von Gemeinden und Kantonen

für morgen...

- Die Verstaatlichung und somit die demokratische Kontrolle der Banken und Versicherungskonzerne
- Die Erhöhung der Steuern bis zur Enteignung der Grossvermögen

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft die Reichen nicht mehr reich und die Armen nicht mehr arm sind!

REICHTUM FÜR ALLE

WOHNUNGEN FÜR ALLE

Wohnraum ist zum Wohnen da – nicht um die Profite der Immobilienbesitzer ins Unermessliche zu steigern. Bezahlbare Wohnungen sind ein Grundrecht. Die Qualität der Wohnung ist eng verbunden mit der Qualität von Leben und Gesundheit und deshalb zu gewährleisten.

Wir fordern für heute...

- Das Ende der Zwangsräumungen
- Die staatliche Kontrolle der Mieten
- Das Verbot von Spekulationen mit Wohnraum sowie mit Grund und Boden
- Ein generelles Vorkaufsrecht zum Steuerwert für Gemeinden und Wohnbaugenossenschaften bei Verkäufen von Immobilien und Bauland

für morgen...

- Die Verstaatlichung und somit die demokratische Kontrolle des Grundeigentums

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft die private Verfügungsgewalt über Grund und Boden in ein blosses Nutzungsrecht umgewandelt ist.

EINE UMWELT FÜR ALLE

Die Gründe der Umweltprobleme sind das gierige Streben nach möglichst schnellem, höchstem Profit sowie die rücksichtslose Ausbeutung der Natur unter dem Diktat des Grosskapitals. Eine gesunde Umwelt ist ein Gut aller Menschen und muss deshalb erhalten werden.

Wir fordern für heute...

- Den sofortigen Ausstieg aus der Nuklearenergie
- Staatliche Investitionen in Förderungsprojekte und -programme von erneuerbaren Energien
- Kostenlose Nutzung der lokalen Nahverkehrsmittel für alle
- Keine Privatisierung von Lebensnotwendigem wie etwa Wasser
- Die Verstaatlichung und somit die demokratische Kontrolle der Energiekonzerne

für morgen...

- Die massive Stärkung antikapitalistischer Umweltschutzbewegungen

und wir werden nicht ruhen...

bis die Planwirtschaft in der sozialistischen Gesellschaft die gerechte Verteilung der Güter und der natürlichen Ressourcen gesichert hat.



BILDUNG FÜR ALLE

Wir fordern für heute...

- Mehr Staatsgelder für Bildungsinstitutionen
- Die gezielte Förderung von Arbeiter- und MigrantInnenkindern
- Das Verbot privatwirtschaftlicher Einflussnahme auf die Inhalte von Forschung und Lehre
- Kostenlose Bildung für alle vom Kindergarten bis zum Hochschulabschluss

Wir leben in der Diktatur von Wirtschaft und Konzernen. Die meisten Menschen haben nichts zu sagen. Radikale Veränderungen sind zwingend notwendig. Auch der grösste Bereich des menschlichen Lebens, die Reproduktion des Seins, die Wirtschaft, muss demokratisch bestimmt werden.

Wir fordern für heute...

- Das Stimmrecht sowie das aktive und passive Wahlrecht für alle in der Schweiz lebenden Menschen
- Die gesetzliche Einführung von Betriebsräten mit einem vollumfänglichen Mitbestimmungsrecht

für morgen...

- Die Möglichkeit der verantwortungsvollen Mitarbeit aller bei der Planung, Durchführung und Kontrolle der politischen, ökonomischen und kulturellen Vorgänge

DEMOKRATIE FÜR ALLE

Die Bildungsinstitutionen widerspiegeln die Gesellschaft. In der Tendenz wird gelehrt, was für die Wirtschaft verwertbar ist. Dem gegenüber steht eine emanzipatorische Bildung, die uns zur Überwindung von Ausbeutung und Klassenherrschaft befähigt.

für morgen...

- Freie Bildung für alle ohne soziale Selektion
- Die Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems in der obligatorischen Grundstufe zugunsten der ganztägigen Gemeinschaftsschule, um eine verfrühte Selektion zu verhindern.

und wir werden nicht ruhen...

bis Bildung in der sozialistischen Gesellschaft nicht mehr wirtschaftlichen Interessen, sondern der Persönlichkeitsbildung und der Gesellschaft dient.

und wir werden nicht ruhen...

bis die sozialistische Demokratie regiert und somit die Demokratie kein Privileg von Wenigen mit viel Geld ist.

GLEICHE RECHTE FÜR ALLE

Rassismus trägt zur Aufrechterhaltung der kapitalistischen Machtverhältnisse bei. Sündenböcke dienen zur Spaltung der Arbeiter und Arbeiterinnen und zur Ablenkung von den echten Problemen in der Bevölkerung.

Wir fordern für heute...

- Den Schweizer Pass für alle, die in der Schweiz geboren werden
- Die Legalisierung der Sans-Papiers, denn kein Mensch ist illegal
- Die strafrechtliche Verfolgung jeder fremdenfeindlichen und rassistischen Handlung

für morgen...

- Ein Ausländer- und Asylgesetz, das auf Menschlichkeit und Solidarität basiert

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein Relikt düsterer Vergangenheit sind.

SOZIALE SICHERHEIT FÜR ALLE

Renten und Sozialversicherungen sind kein Almosen, sondern ein von der Verfassung garantiertes Recht. Die Gesundheit darf kein Luxusgut sein, das sich nur Wenige leisten können.

Wir fordern für heute...

- Den sofortigen Stopp sämtlicher Verschlechterungen der Sozialversicherungen
- Die Integration der zweiten Säule (Pensionskassen) in die erste Säule (AHV) und somit die Einführung der Volkspension
- Krankenkassenprämien die einkommens- und vermögensabhängig sind
- Die Einführung von kostenlosen Kinderbetreuungsstellen

für morgen...

- Die Verstaatlichung des gesamten sozialen Versorgungswesens, um es demokratischer Kontrolle zu unterstellen

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft alle Menschen in Würde leben und die Angst um die Versorgung der eigenen Person und der Familie ein Ende hat.

In einer Klassengesellschaft trägt auch die Kulturpolitik Klassencharakter. Das unbeteiligte Aufnehmen von Kultur gehört ebenso zu den Unterdrückungsmechanismen des Kapitalismus wie das Verdrängen von Kultur durch kulturlose Unterhaltung, welche die Menschen in einen Zustand scheinbarer Zufriedenheit versetzen sollen. Dem muss eine demokratische Kultur entgegengesetzt werden.

Wir fordern für heute...

- Den kostenlosen Zugang zum Unterricht in Musik, Tanz, Malen und Gestalten
- Die öffentliche Förderung der Kultur
- Die verstärkte Förderung junger Künstlerinnen und Künstler durch das Anbieten von entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten
- Die Schaffung von selbstverwalteten Freiräumen

für morgen...

- Einrichtungen, die aus passiven Kulturkonsumentinnen und -konsumenten aktive Kulturproduzenten und -produzentinnen machen

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft Kunst und Kultur zum Ort uneingeschränkter, künstlerischer Entfaltung und Reflexion gesellschaftlicher Entwicklung geworden ist.

KULTUR FÜR ALLE



EINE WELT FÜR ALLE

Die Welt hört nicht an der Schweizer Grenze auf. Wir wollen eine engagierte Schweiz, die sich dafür einsetzt, dass der Graben zwischen Arm und Reich weltweit kleiner wird. Eine Schweiz, die sich dem Frieden, statt dem Krieg verschreibt.

Wir fordern für heute...

- Die Unterstützung demokratischer Bewegungen in der Dritten Welt
- Faire Handelsbeziehungen mit Entwicklungs- und Schwellenländern
- Eine Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von mindestens 1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Schweiz
- Den Abzug aller Armeemitglieder der Schweiz, die im Ausland im Einsatz sind
- Keinen Beitritt zur neoliberalen EU
- Die Beibehaltung der Neutralität und die Verweigerung einer aktiven oder passiven Beteiligung an Kriegen
- Den Abbruch aller Beziehungen zu imperialistischen Bündnissen wie der NATO

für morgen...

- Die Stärkung der weltweiten Friedensbewegung gegen imperialistische Kriege
- Eine Schweiz, die dem Anspruch der humanitären Tradition gerecht wird

und wir werden nicht ruhen...

bis mit der sozialistischen Gesellschaft die Gefahr des Krieges gebannt ist und Solidarität mit den unterdrückten Völkern gelebt wird.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Partei der Arbeit orientiert sich in ihrer politischen Arbeit radikal an den Bedürfnissen und Interessen jener Klasse, die durch den Kapitalismus und Neoliberalismus am meisten betroffen ist. Ihr Einsatz gilt insbesondere den Menschen, die in irgend einer Form von anderen abhängig sind, benachteiligt oder missbraucht werden, rechtlos oder ohne Arbeit sind, die an ihrem Arbeitsplatz nichts zu sagen haben, die aus wirtschaftlicher Not wegen ihres Alters unter miserablen Umständen leben müssen. Sie versteht und führt ihren politischen Kampf deshalb als Klassenkampf, der alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens umfasst, die Politik und die Wirtschaft, die Kultur und die Umwelt.

Für uns bilden die Eigentumsverhältnisse die Grundlage der menschlichen Existenz. Dabei unterscheiden wir zwischen persönlichem Eigentum, das wir respektieren, und dem Eigentum an Produktionsmitteln, das sind Grund und Boden, Schwerindustrie, Energiekonzerne, Banken usw. Aus dem privaten Eigentum an Produktionsmitteln entstehen die meisten Missstände, die unser Leben heute belasten, wie Ausbeutung und Unterdrückung, Spekulation und massloses Profitstreben, Konsumzwang, Zerstörung der Umwelt. Diese Missstände wollen wir in ihrem Ursprung bekämpfen. Deshalb setzen wir uns zum Ziel, die Produktionsmittel aus der privaten Verfügungsgewalt herauszulösen und in den Besitz und in die Verantwortung der ganzen Gesellschaft zu überführen. Damit möchten wir die politische und wirtschaftliche Macht der privaten Eigentümer brechen. Gleichzeitig würden mit dieser Massnahme enorme Mittel der privaten Aneignung entzogen und für gemeinschaftliche Aufgaben wie Verbesserung der Infrastruktur, Bildung oder Altersvorsorge frei.

Wir kommen zur Erkenntnis, dass es für uns am Kapitalismus nichts zu verbessern gibt. Wir wollen das bestehende System überwinden und in kontinuierlicher Arbeit eine echt demokratische, eine sozialistische Gesellschaft aufbauen. An dieser Stelle wollen wir aber nicht stehenbleiben.

Unser Ziel ist eine kommunistische, das heisst eine klassenlose Gesellschaft, in der das Leben für alle einen Sinn erhält, in der Herrschaft und Entfremdung aufgehoben sind und das ökologische Gleichgewicht wiederhergestellt ist. Diese Gesellschaft wird von den Werten der Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung, des Friedens und der Freiheit von Zwang und Not bestimmt sein.

In diesem Sinne sind wir eine revolutionäre Partei, die sich von allen anderen politischen Parteien der Schweiz unterscheidet.

Partei der Arbeit der Schweiz

Abtrennen und gratis einsenden



JA, ich möchte:

- mehr über die Partei der Arbeit erfahren.
Bitte schickt mir Material.
- euch kennenlernen. Bitte ladet mich zu eurer nächsten Veranstaltung ein.
- Mitglied der PdA werden.
- den Vorwärts, die sozialistische Zeitung, kennenlernen (5 Ausgaben kostenlos)

Name

Vorname

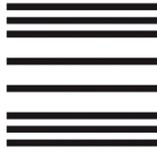
Strasse, Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Bemerkungen



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse



Partei der Arbeit der Schweiz
Postfach 533
3000 Bern 22

